

Elterngespräche

Eine Handreichung für Lehrer

Wolfgang Kindler

W.Kindler@gmx.de

Die Beziehungen zwischen Eltern und Schule verändern sich

- Die Individualisierung hat das klassische Elternbild aufgelöst
 - Lehrer als Dienstleister statt Autorität
 - Das eigene Kind statt die Gruppe
 - Rechtliches statt Persönliches
 - Distanzverlust
 - Veränderte Konfliktkultur
 - Berufseltern
 - Helikopter
 - Verhandlungseltern
 - Vernachlässigung und Verwöhnung
 - Aufgabe der Elternrolle

Aber auch: verantwortungsvolle, differenzierte und engagierte Eltern

Veränderte Lehrerrolle

Die Amtsautorität funktioniert nicht mehr oder immer weniger. Deshalb werden bestimmte Fähigkeiten wichtiger. Positionen und Haltungen müssen zunehmend mehr vermittelt und erklärt werden.

Dazu sind notwendig:

- Kommunikativer Kompetenz, die Fähigkeit, sich auf das Gegenüber einzustellen und dies im Gespräch zu zeigen
- Empathie
- Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit
- Zuhören und Aushalten können
- Kollegialität

Typische Fehler, die ein Gespräch scheitern lassen

- **Ärger loslassen** (Bsp. Hausaufgaben: Ihre Chantale ist unzuverlässig und faul..)
- **Vorwürfe machen**, Eltern angreifen
- **Distanzlosigkeit** (Eltern sind weder Untergebenen noch Kumpel im beruflichen Kontext)
- **Hilflosigkeit** (Ich weiß nicht, was ich tun soll)
- Eltern **Vorschriften machen**
- **kein klares Gesprächsziel** haben
- **Fehlende Gesprächskompetenz**: (monologisieren, nicht zuhören, unterbrechen, Ironie, Desinteresse, Langeweile)

Basis jedes Elterngespräches

Diese Grundhaltungen sollten auch bei Übergriffen, Unhöflichkeiten, Angriffen usw. befolgt werden. Denn wer sich einem Fehlverhalten anpasst, verliert seine Überlegenheit.

- **Achtung** – Auch unangenehme Menschen reagieren auf Achtung
- **Höflichkeit** – Höflichkeit mindert Aggressionen, schafft positive Distanz, zeigt Achtung
- **Klarheit** - Menschen erraten in der Regel, wenn man an der Sache vorbeiredet
- **Trennung von Verhalten und Person** – Das gilt auch, wenn Sie über Ihre Schüler berichten.
- **Lösungsorientierung** – Die Betonung der Schuld, der Fehler, ruft Reaktanz hervor und führt oft in Sackgassen.

Elterngespräche sind wichtig

- **Die Wichtigkeit entsteht bereits aus dem Gesprächswunsch.**
- Vielfältige Bedeutungen für....
-
- **Eltern:** (Leistung, Verhalten des Kindes, Ziele des Lehrers, Hilfen für eigene Praxis, Befriedigen der Neugier, Beruhigen)
- **Schüler:** (Feed back über die eigene Leistung, Verändertes Verhalten von Lehrer und Eltern, Auswirkung auf die Klasse)
- **Lehrer:** (Sozialer Hintergrund des Schülers, Feedback, Klassenstruktur, Wahrnehmung der Schule)

Vorbereitung des Gespräches

Die Vorbereitungen sollten sich immer am Zweck und am Ziel des Gespräches orientieren. Als allgemein hilfreich haben sich erwiesen:

- Klares Gesprächsziel entwickeln
- Austausch mit Kollegen, Absicherung
- Belege, Arbeitsproben mitnehmen
- Belastendes und Problematisches **konkret** erinnern und notieren
- Diagnose und ein schülerbezogenes Konzept entwickeln, das eventuell modifiziert werden kann, also kein Dogma.
- Eventuell auch Rücksprache mit dem Schüler (Gibt es Wichtiges, was ich mit deinen Eltern besprechen sollte)
- **ABER:** Erschlagen Sie Ihren Gesprächspartner nicht mit Fakten. Ein 3seitiges Dossier über Fehlverhalten ruft Reaktanz hervor.

Der erste Eindruck zählt

Forschungsergebnisse aus der Psychologie verweisen darauf, dass der erste Eindruck, der optisch gewonnen wird, den Gesprächsverlauf maßgeblich beeinflusst.

- **Kleidung** – Von einem Lehrer wird korrekte, gepflegte Kleidung erwartet. Sie drückt auch die Achtung vor dem Gesprächspartner aus.
- **Körpersprache** – Stellen Sie sich geistig auf ein Gespräch ein (Stefan Spies)
- **Sprechweise** – Bleiben Sie in schwierigen Gesprächen immer korrekt.
- **Raum** – Der Raum sollte auf jeden Fall aufgeräumt und sauber sein. Positiv ist es, wenn Sie Kaffee, Tee oder Wasser anbieten.

Vermeiden Sie:

- Herrschaftsgesten, Verächtliche Reaktionen, Wut, Nebentätigkeit, Langeweile, Desinteresse
- Aber auch Angst und Unsicherheit

Machen Sie sich nicht klein!

Zu oft wird **Ehrlichkeit** mit **Ratlosigkeit** verwechselt. Die folgenden und ähnliche Sätze und die sich darin verbergenden Haltungen sollten Sie vermeiden:

- Ich brauche unbedingt Ihre Hilfe... (anders: Ich würde gerne mit Ihnen gemeinsam...)
- Das kann ich nicht
- Was soll ich denn tun?
- Da bin ich ratlos, überfordert.....
- Von einem Lehrer werden fachliche und pädagogische Kompetenz erwartet. Zeigen Sie diese.
- Sonst provozieren Sie Überlegenheitsgesten und Angriffe.
- Sie sind Gastgeber. Geben Sie diese Rolle nicht ab (Hochstatus).
- **Ziel: Agieren Sie als selbstbewusster Dienstleister**

Basale Gesprächstechniken

- 4 Grundmuster, die sich überlappen und ergänzen, hier die Reinformen
- **Empathie (Will Sie verstehen)**
- **Gesprächsfördernde Kommunikation (Will erfolgreich mit Ihnen reden)**
- **Konfrontation (Bitte, ändern Sie das Verhalten)**
- **Abwehr von Angriffen (Das geht zu weit)**

Die Elternproblematik zeigt sich konkret am Beispiel der „Neuen Eltern“ und in den Tipps.